

2ND

Informationen zur Konferenz unter: www.convent.de/health

HEALTH MEETS FUTURE SUMMIT

Fotos: Andreas Henn



Rund 150 Entscheider aus den Bereichen Medizin, Pharmaindustrie, Life Sciences und Biotechnologie trafen sich beim 2. Health meets Future Summit in Frankfurt



Über die Präzisionsmedizin als Schlüssel zum Gesundheitswesen der Zukunft diskutierten (v.l.n.r.) Prof. Dr. Berthold Huppertz (Medizinische Universität Graz), Dr. Armin Furtwängler (Boehringer Ingelheim), Prof. Dr. Hans Lehrach (Max Planck Institut für molekulare Genetik) und Dr. Jutta Heix (Oslo Cancer Cluster) unter der Moderation von Thomas Fischermann (DIE ZEIT)



Die Virtual-Reality-Brillen von Zühlke, die zunächst hauptsächlich für Ausbildungszwecke konzipiert sind, durften während der Pausen aufgesetzt und ausprobiert werden und stießen beim Kongresspublikum auf großes Interesse



Sigesa-Geschäftsführerin Arantxa Unda im Gespräch mit Moderator und ZEIT-Redakteur Thomas Fischermann über die Verbesserung von Therapiequalität und Effizienz des Gesundheitssektors mittels Datenanalyse

Apps und Gadgets statt Arzneien? Digitale Lösungen revolutionieren die Medizin

Individualisierte Therapie, Präzisionsmedizin, Prävention dank innovativer Datenauswertung – Künstliche Intelligenz hat dem Gesundheitswesen ein neues Gesicht gegeben. Was in Zukunft noch alles möglich ist und welche Risiken damit einhergehen, stand im Fokus des zweiten »Health meets Future«-Summits in Frankfurt am Main.

Technologischer und medizinischer Fortschritt gehörten von jeher zusammen, betonte Martina Flammer von Boehringer Ingelheim in ihrem Einführungsstatement und zitierte eine Analogie des Autors Ben Pring (When Machines Do Everything): »Im Jahr 1831 hielt das Hospital von Manchester 50.000 Blutegel, um seine Kranken zu behandeln. 1850 erfand Dr. John Leonard Riddell in New Orleans das erste praktische Binokular-

mikroskop. 1930 schloss das Hospital sein Blutegel-Aquarium.« Fortan verließen sich die Mediziner bei Diagnostik und Behandlung lieber auf die Mikroskopie – was nicht nur das Ende der Blutegeltherapie besiegelte, sondern auch die Zellforschung entfesselte und die Medizin auf ganz neue Beine stellte. Vor einer ähnlichen Revolution, da ist sich Flammer sicher, steht das Gesundheitswesen jetzt durch die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz. Das deutet unter anderem das jüngst in den USA zugelassene Deep-Learning-System (DLS) für das Screening auf diabetische Retinopathie an. Erstmals können damit auch Nicht-Augenärzte diese wichtige Ursache für den Verlust des Augenlichts bei Menschen mit Diabetes frühzeitig erkennen.

Die »New Players« der Künstlichen Intelligenz wollten – über die Diagnostik hinaus – am liebsten die Me-

dikamente der Pharmaindustrie ersetzen, stellte Jens von der Brölie provokant in den Raum. Er muss es wissen: Der Elektroingenieur und Prokurist bei Zühlke arbeitet an Internet of Things (IoT)-Lösungen in den Bereichen Medizintechnik und Pharma. Beispielhaft präsentierte er Spiele für Kinder mit ADHS, bioelektrische Mini-Implantate zur Beeinflussung chronischer Krankheiten wie Diabetes, Arthritis und Asthma sowie Wearables gegen Schulter-, Knie- oder Ellenbogenschmerzen. Sein Kollege Jan Horvat ergänzte, dass digitale Zusatzdienste auch bei traditionellen Pharmaunternehmen die Loyalität zum Produkt und neue Möglichkeiten der Interaktion mit den Patienten fördern. »Die Kunden erwarten heute digitale Unterstützung in allen Bereichen.« Im Kommen seien nicht nur Service-, sondern auch neue zahlungspflichtige Angebote. Staunen unter

den Kongressbesuchern am Frankfurter Westhafen löste auch die Präsentation Yoshiyuki Sankais aus. Der von der von ihm geführten Firma CYBERDYNE entwickelte Roboteranzug HAL erkennt Biosignale des Körpers und führt die gewünschten Bewegungen der Gelenke aus. »Das ermöglicht sowohl in der Therapie als auch in der Pflege eine ganz neue Unabhängigkeit der Patienten.«

Datenauswertungen im Fokus

Die Verbesserung der Therapiequalität ist ein wichtiger Aspekt Künstlicher Intelligenz, die Verbesserung der Effizienz ein anderer. Eine, die sich vor allem mit Letzterer beschäftigt, ist Arantxa Unda. Als Geschäftsführerin des in Madrid ansässigen Unternehmens Sigesa, analysiert sie Gesundheitsdaten von Hunderten Krankenhäusern und Anbietern medizinischer Dienste in Südeuropa.

»25 bis 30 Prozent der Kosten, die für Gesundheit aufgewendet werden, sind Verschwendung«, ist sie überzeugt. Dieses Geld einzusparen und an sinnvollerer Stelle einzusetzen, sei auch für Patienten von Vorteil. »Angesichts der Zunahme chronischer Erkrankungen, die 70 Prozent der Kosten im Gesundheitssektor ausmachen, und unserer alternden Gesellschaft werden Prävention und Effizienz immer wichtiger. Die gründliche Auswertung unserer Daten ist dabei eine einmalige Chance!« Dass Daten nicht gleich Daten sind, betonte Dietmar Frey, Neurochirurg an der Berliner Charité, und wies damit auf ein Spannungsfeld hin: »Jeder Patient will, dass im Notfall wichtige Daten von ihm beim behandelnden Arzt vorliegen. Das heißt aber noch lange nicht, dass seine Versicherung sie haben soll.« Herna Munoz-Galeano, Geschäftsleiterin von HMG Systems

Engineering, zeigte anhand von Erfolgszahlen aus Pharmakogenetik und personalisierter Medizin, wie Blutanalysen dazu beitragen, die Wirkung von Arzneimitteln zu optimieren. »Was für 80 Prozent der Patienten gut ist, ist eben nicht gut für jeden – wir müssen weg vom Blockbuster-Prinzip und hin zur individualisierten Therapie.«

Künstliche Intelligenz sei in diesem Sinne hervorragend dazu geeignet, Korrelationen zwischen unterschiedlichen Biomarkern zu entdecken, betonte auch Dusan Beblavý, der als technischer Leiter von GlobalLogic entscheidend dazu beiträgt, »dass die Daten vom Chip in die Cloud kommen«.

Wer die Kosten dieser und anderer innovativer Therapien übernehmen soll und wer bestimmt, welche Schlüsse aus den Analyseergebnissen gezogen werden, beschäftigte dabei alle Teilnehmenden. Die Diskussion hat gerade erst begonnen.

Premiumpartner:



Partner:



Förderer:



Netzwerkpartner:



In Zusammenarbeit mit dem Zeitverlag:

